

POLITALK

Gasabhängigkeit reduzieren



In den letzten 20 Jahren wurde in der Schweiz die Umstellung von Öl- auf Gasheizungen staatlich gefördert. Mit dem Blick auf die Klimaproblematik hat sich die Situation verändert. So sollen auch die Gasheizungen verschwinden, damit wir das Netto-Null-Klimaziel im Jahr 2050 erreichen. 2021 wurden 122'280 Terajoule Erdgas verbraucht, das sind 15,4 Prozent des gesamten Endenergieverbrauchs. 42 Prozent dieses Gases wurden von Haushalten verbraucht, 34 von der Industrie und 22 vom Dienstleistungssektor. 2021 waren lediglich 4,17 Prozent des verbrauchten Gases Biogas, wovon knapp 30 Prozent in Schweizer Anlagen produziert wurden, der Rest stammt aus dem Ausland. Speicher stehen uns in der Schweiz kaum zur Verfügung. Dass es mit der Versorgungssicherheit schlecht aussieht, wissen wir seit dem Angriffskrieg der Russen auf die Ukraine. Die Schweizer Gaswirtschaft unterstützt das Netto-Null-Ziel 2050 des Bundesrates und will in den kommenden Jahrzehnten Erdgas Schritt für Schritt durch erneuerbare und klimaneutrale Gase ersetzen. Es wird vom Einsatz von synthetischem Methan und von Wasserstoff gesprochen. Diese Ersatzgase können jedoch nur produziert werden, wenn wir genügend Strom aus erneuerbaren Quellen haben. Was bedeutet diese Situation nun für Wil? Wir müssen dafür besorgt sein, dass die Haushalte und der Dienstleistungssektor möglichst schnell vom Gas wegkommen. Denn in der Industrie ist die Umstellung oft sehr viel schwieriger. Haushalte und Bürogebäude benötigen Gas für die Heizung und die Warmwassererzeugung. Technisch ist es kein Problem, die Gasabhängigkeit von Gebäuden zu reduzieren. Mit Fernwärme (in dicht bebauten Gebieten) und Wärmepumpen erhalten wir ebenfalls schön warm. Mit Sonnenkollektoren können wir Warmwasser erzeugen. Zudem sollten wir aber deutlich mehr Photovoltaikanlagen installieren. Und zwar so viel, dass mit den Überschüssen synthetisches Gas für die Industrie produziert werden kann. Ich hoffe, dass alle Wilerinnen und Wiler ihren Beitrag leisten und dass wir im Parlament schon bald zu einer guten Fernwärmavorlage Ja sagen können.

Daniel Gerber,
Stadtparlamentarier FDP

Wer hat hier Vorfahrt?

Heftige Diskussionen um die Regelung an der Breitestrasse in Rickenbach – die WN klären auf

Von Lul Eigenmann/Darina Schweizer

Es sind nur gut 30 Meter Einspurstrecke, doch genau diese 30 Meter sorgen bei Friedhelm Lehniger und seiner Familie für viel Gesprächsstoff. Die zentrale Frage ist: Wer hat eigentlich Vortritt auf der Breitestrasse in Rickenbach?

Rickenbach Auf der Breitestrasse geht es gerade an den Samstagen zu und her wie in einem Bienenstock. Hunderte Fahrzeuge passieren die Strasse, die zum Einkaufszentrum Breite führt. Einer, der das auch regelmässig macht, um seine Einkäufe zu erledigen, ist Friedhelm Lehniger. Doch der Kirchberger fühlt sich nicht wohl, wenn er die Strasse befährt, zu unklar ist ihm die Signalisierung. Genauer geht es Lehniger dabei um die Einspurstrecke, die direkt aus Wil kommend befahren werden kann, um die Kreisel zu umgehen. Da fehle eine klare Regelung, ist sich der Rentner sicher.

Gefährliche Manöver

Ein Augenschein vor Ort zeigt, viele Automobilisten scheinen in der Tat mit der Situation auf der Einspurstrecke überfordert. Ohne einen Schulterblick oder einen Blick in den Seitenpiegel biegen die Autofahrerinnen und Autofahrer mit vollem Schwung in die Hauptstrasse ein. Nicht selten wird dabei auch die Sicherheitslinie am Anfang der Einspurstrecke überfahren. Friedhelm Lehniger zeigt auf einen schweren LKW, der gerade selbes tut: «Das ist doch gefährlich für alle Verkehrsteilnehmer, wenn der da so kopflös einfährt.» Was vor Ort ebenfalls auffällt, den Blinker nutzen nur die wenigsten Automobilisten um die Spur zu wechseln. Es scheint, als gelte hier die Regel «De Schneller isch de Gschwinder». Für Friedhelm Lehniger ist klar, dass hier auf der Breitestrasse nicht mehr Unfälle passieren, ist mehr als nur Glückssache.



Friedhelm Lehniger (kl. Bild) wundert sich über die Verkehrsregelung auf der Breitestrasse. Seines Erachtens müsste die Signalisation «Vorfahrt achten» beim Einbiegen in die Breite Strasse für jeden Autofahrer klar verständlich sein und würde zu keinen Missverständnissen mehr führen.

«Es braucht ein weiteres Schild» Friedhelm Lehniger schüttelt den Kopf, als er einen Automobilisten beobachtet, der die Sicherheitslinie überfährt. Für den Rentner ist klar, auf der Einspurstrecke braucht es ein Schild, das den Vortritt untersagt. «Ich habe sogar schon mit Fahrlehrern gesprochen, die mir zur Situation keine abschliessende Antwort geben konnten», verrät Lehniger, der gleich auf den nächsten Autofahrer zeigt, der ohne Blinken die Linie überquert.

DAS IST SACHE

Laut Jasmin Fux, Abteilung Planung und Verkehr beim Thurgauer Tiefbauamt, gilt beim Abbau von Fahrstreifen, wie dies beim Einkaufszentrum Breite der Fall ist, ein Reissverschlussystem (Verkehrsregelverordnung VRV 741.11, Art. 8 Abs. 5). «Es gilt überall dort, wo Fahrstreifen enden. Dabei fährt man auf beiden Spuren bis zum Abbau der Fahrstreifen. Dort lässt jeder Verkehrsteilnehmende auf der weiterführenden Spur einen Verkehrsteilnehmenden vom abge-

bauten Fahrstreifen vor sich einfädeln», so Fux. Damit solle verhindert werden, dass bei Fahrstreifenabbauten zu früh auf den verbleibenden Streifen gewechselt werde, wie es heute oft geschehe. So könne der Verkehr besser fließen. Fux betont jedoch: «Einschwenkende Fahrzeuglenkende dürfen die Lücke nicht erzwingen, sie bleiben vortrittsbelastet.» Der Fahrstreifenabbau bei der Breite sei mit dem Signal 4.77 «Anzeige der Fahrstreifen» ausreichend signalisiert.

Journalist wird Mediensprecher

Das ist der neue Leiter Kommunikation der Stadt Wil

Ab dem 1. Oktober wird Michel Burtscher neuer Leiter Kommunikation der Stadt Wil. Das gibt es über den 32-jährigen Journalisten zu wissen.

Wil Michel Burtscher arbeitet zurzeit auf der Stadredaktion des St.Galler Tagblatts. Zuvor war er unter anderem in der Inlandredaktion von CH Media und der NZZ-Regionalmedien tätig, arbeitete bei TVO und beim SRF. Burtscher hat einen Bachelor of Arts in Kommunikation der Zürcher Hochschule ZHAW und ist in seiner Milizfunktion in der Armee Mitglied im Stab Bundesrat Nationale Alarmzentrale (Ereigniskommunikation). Er wohnt in Rorschach. Sein Vorgänger Phi-

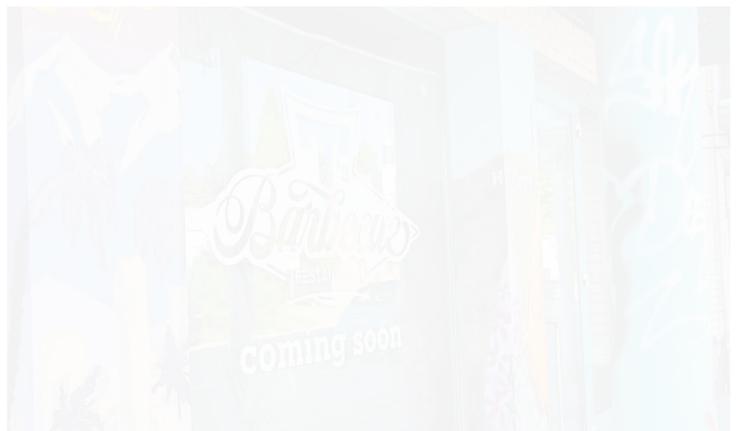


Michel Burtscher, aktuell Journalist

lipp Gemperle verliess Wil per 31. Juli nach viereinhalb Jahren. Bis zum Stellenantritt von Michel Burtscher ist Susanne Wahrenberger, Mitarbeiterin der Fachstelle Kommunikation, zuständig für die kommunikativen Aufgaben der Stadt. pd/das

Das ist Capo's Nachfolger

Ein neuer Mieter kommt ins ehemalige Burger House



Das Logo auf dem Fenster des einstigen Capo's Burger House kündigt es an: Das Restaurant T's Barbecue zieht in den Räumlichkeiten des einstigen Burgerrestaurants an der Poststrasse 4 ein. Zur Eröffnung kommt es voraussichtlich erst ab Herbst.

RAIFFEISEN
Meine Bank in Wil

YOUNG
MEMBER
PLUS

YoungMemberPlus

Dein exklusives Bankpaket für Ausbildung, Studium und Berufseinstieg

Mit YoungMemberPlus profitierst du von spesenfreier Kontoführung, gratis Debit- und Kreditkarte sowie Vorzugszinsen auf deine Ersparnisse. Wir machen dir den Weg frei in die finanzielle Unabhängigkeit.

raiffeisen.ch/youngmemberplus

Plus:
50% auf das
Halbtax und
Ermässigungen
für Freizeit und
Konzerte